

M 4.1: Kompetenzmatrix für den Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Handlungs- dimension Wissens- dimension	Erkenntnisgewinnung	Anwendung	Kommunikation	Beurteilung/Bewertung
Alltagswissen		<ul style="list-style-type: none"> Sprechweisen unterscheiden und beachten: z.B. gehoben, derb, abwertend, ironisch 		
Fachwissen	<ul style="list-style-type: none"> Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere Information, Regulierung, Appell, Kontakt, Selbstdarstellung, ästhetische Funktion „Sprachen in der Sprache“ kennen sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs kennen: Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen wichtige Regeln der Aussprache und der Orthografie kennen beim Sprachhandeln die inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen Satzstrukturen kennen: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzgliedteil Wortarten kennen: z.B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen, insbesondere Tempus, Modus, Aktiv/Passiv; Genus, Numerus, Kasus; Steigerung 	<ul style="list-style-type: none"> Sprachen in der Sprache in ihrer Funktion unterscheiden: z.B. Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs anwenden: Wortebene, Satzebene, Bedeutungsebene Möglichkeiten der Textstrukturierung nutzen Leistungen von Sätzen und Wortarten für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen Satzstrukturen funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil Wortarten funktional gebrauchen: z.B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen nutzen, insbesondere Tempus, Modus, Aktiv/Passiv; Genus, Numerus, Kasus; Steigerung 	<ul style="list-style-type: none"> beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs 	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels bewerten: z.B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse

Problemlöse- wissen/ Strategienwissen		<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Regeln der Aussprache und der Orthografie beim Sprachhandeln berücksichtigen. • <i>grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe</i> • <i>Rechtschreibstrategien anwenden</i> • <i>Nachschlagwerke nutzen</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • beim Sprachhandeln die inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation berücksichtigen 	
Metawissen				